

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Sehr geehrte Frau Landrat,
liebe Freundin.

Ich habe Sie diese Tage sehr
vermisst und Ihr Brief war ein
Tröst und eine Berichtigung. Ja,
wir wissen darüber bereits beei-
ben, dass Hände und Herzen sich
in Stille oder können nicht verlieren,
wenn der Wille und der Sellaq.
durch eine gleiche Bekehrung im
Christentum bekehrt ist; Sie sagen
das mit Ihrem einfachen Wort ist
die Liebe, und wenn der Mann nicht
hinsieht, wisse ich dafür Ihr
böses Maul, wie Sie schreiben, daß
im Grunde nichts ist, als die wie
zählenden Widersand gegen die
Flurke, Niedrige und hässliche. —

Es ging hier so seine Wege,
allerhand heftliche, vor allem
in die ausländische Welt, die sich

erst langsam wieder öffnet, ohne
dass ich nach den Theoskallischen
sich, diese Königs und Berings,
wisse, aber über allem Ross Mäns
heraus Kinder her, dessen Vater,
in die Welt hell und einfach macht.

Ihr lieber Mann was nicht da,
(weil er nicht geboren ist). Ich habe
oft abends den Schnappswarm so
stellt, dass es ihm gut felt be.
ruhig mich, und vielleicht ist es
schon unterwegs, während ich heute
schreibe.

Als lassen wissen. Das Meist
soll Ihnen nach Ihrem Sinn zu
liegen, wenn Sie auf diesem
Lebens Gebiet etwas erfindet, bin
ich hier in Ihrer Nähe.

Dr.
Waldemar Bousch.